

Bern, 22. Dezember 2017

An ausgewählte Medien
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Volksinitiative „für Ernährungssouveränität“: Verpasste Gelegenheit

Als Erstrat sprach sich die grosse Kammer des Parlaments einhellig gegen die Volksinitiative „für Ernährungssouveränität“ aus, was die Schweizer Demokraten (SD) zutiefst bedauern. Man will die einheimische Landwirtschaft offenbar vollends dem internationalen Druck der Massenproduzenten aussetzen, wobei sich Experten einig sind, dass infolge des unbegrenzten Preiskampfes zahlreiche Kleinbetriebe schliessen müssten. Für die SD stellt das Begehren eine sinnvolle Ergänzung zum angenommenen Gegenvorschlag der Initiative „für Ernährungssicherheit“ dar und konkretisiert gewissermassen die regionale Förderpolitik. Die inländischen Produktionsketten einer kleinen Volkswirtschaft können in einem globalisierten Markt nur mithilfe von Importzöllen wirksam gestärkt werden. Qualität als solches, sei es bei hiesigen oder ausländischen Erzeugnissen, soll gewährleistet sein. Allfällige Einfuhrverbote sowie der allgemeine Verzicht auf gentechnisch veränderte Organismen unterstreichen diese Zielsetzung. Die Schweizer Demokraten (SD) haben die Volksinitiative „für Ernährungssouveränität“ bereits im Sammelstadium aktiv unterstützt und stellen mit Entsetzen fest, dass die „Bauernpartei“ SVP das Anliegen geschlossen ablehnt.

Schweizer Demokraten (SD)
Adrian Pulver
SD-Geschäftsführer